

**Auszug aus dem Denkmalverzeichnis der Bau- und Kunstdenkmale
Sachsen-Anhalt**

Erfassungsnummer: 094 82656 000 000 000 000

Erfassungsdatum: 25.05.1999

Erfasser: Philipp/Brülls

Neuer Kreis: Kreisfreie Stadt Magdeburg

Alter Kreis: Magdeburg

Gemeinde / Ort: **Magdeburg**

Gemeindeteil / Ortsteil: *Werder*

Straße/Platz/Hausnummer: **Anna-Ebert-Brücke**

Lage: Großer Werder östl. des Altstadtzentrum über der Alten Elbe

Sachbegriff: *Brücke*

Bauwerksname: Anna-Ebert-Brücke

ursprüngliche Nutzung: Elbüberquerung

aktuelle Nutzung: dito

Ausweisungsart: Baudenkmal

Ausweisungsmerkmal: kulturell-künstlerisch

Denkmalbegründung: vormals sogenannte „Lange Brücke“, stadtbildprägendes gründerzeitliches Brückenbauwerk in aufwändiger architektonischer Gestaltung, Verbindung von Werder nach Brückfeld über die Alte Elbe („Große Elbe“) im Anschluss an die bereits 1881 vollendete Zollbrücke (siehe dort), an diesem Standort bereits 1422 eine Holzbrücke belegt, die erhaltene Brücke einheitlich mit der westlich anschließenden Zollbrücke 1879/80-82 errichtet nach Entwurf des Baumeisters L. Heim (s. Inschrift) unter Mitarbeit des Ingenieurs F. Thun unter Leitung des Stadtbaurates Aurel Sturmhöfel und Reg.-baumeisters R. Beer, Einweihung am 10. Juni 1882 (s. Inschrift) gemeinsam mit der Zollbrücke, zeittypischer, repräsentativer Brückenbau von ca. 192 m Länge vom Typus der Steinbogenbrücken, gestaltet nach dem Vorbild von Brückenbauwerken der Hochrenaissance, elfjochige Gewölbebrücke aus Sandstein mit monumental betonten Stützen und Widerlagerbekrönungen in Schmuckwerk, bossiertes Bruchsteinmauerwerk an den Bogenstirnflächen, die einstige durchbrochene Sandstein-Balusterbrüstung nicht erhalten, auf den Brüstungspfählern an den Brückenzugängen im Widerlagerbereich von ehemals zwei monumentalen Löwenkulpturen als Symbole der Macht und Kraft nur noch eine stark beschädigt vorhanden, stadtseitig ursprünglich mit Stadtwappen und Erbauungsjahr, ostseitig Stadtwappen und preußischer Adler im Schild, über den Strompfeilern und Widerlagern kurze Wandpfeiler mit Kartuschen, diese unterstromseitig mit Tierkreiszeichen, oberstromseitig mit Wappen der preußischen Länder, über den Hauptstrompfeilern ehem. hohe Postamente mit Obeliskenaufsätzen, der Figureschmuck von Emil Hundrieser(1846-1911) und Ernst Habs (1858-1898, s.a.

Friesendenkmal von 1893 im Fürstenwallpark), nach Kriegszerstörung 1945 Verlust der ursprünglichen Brüstungsgestaltung und vereinfachte Reparatur der Stirnflächen in Ziegelmauerwerk, die zum Typus der Steinbögenbrücken gehörende Anna-Ebert-Brücke repräsentiert das größte und bedeutendste Brückenbauwerk ihrer Art in Sachsen-Anhalt

Baubeschreibung: Konstruktion: Ziegelbauweise mit Sandsteinquaderverblendung, Masze: Gesamtlänge 191,11 m, elf Segmentbögen über zehn Pfeilern von je 14,81 m lichter Weite, Breite: 12,00 m (Fahrbahn: 7,00 m, Gehwege: je 2,50 m)

Ergänzung: Sandsteininschrifttafeln: I. " Sturmhoefel. Stadtbaurath.1881. R. Beer. 1882. Reg. Baumeister"; II. " L. Heim. Baumeister. F. Thun. Ingenieur"; III. "Brückeneröffnung am 10ten Juni 1882"

Material: Backstein, Werkstein/Sandstein

Architekt: Baumeister: L. Heim, Ingenieur: F. Thum; Bildhauer E. Hundrieser, Ernst Habs

Datierung: 1880/82

Erhaltung: gut

Was gesehen ?: außen

Fotonummer: x

Bearbeitungsstand: 10.12.2009

in Denkmalliste: JA